

Aken (Elbe) Hexenverfolgungen

[https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6nebeck_\(Elbe\)#Fr%C3%BChe_Neuzeit](https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6nebeck_(Elbe)#Fr%C3%BChe_Neuzeit)

Das Stadtarchiv Schönebeck verfügt über die in Sachsen-Anhalt umfangreichsten Aktenbestände aus der Zeit der Hexenprozesse. Zwischen 1576 und 1664 lassen sich auf diese Weise über 30 Hinrichtungen belegen. Insbesondere in den Jahren 1619 und 1655 häuften sich die Verurteilungen wegen angeblicher magischer Kräfte. Die Opfer aus Schönebeck und Groß Salze – wie die „Schnittegallische“ (1576) oder die „Heringsche“ (1660) – fanden vielfach auf dem Scheiterhaufen den Tod. Lediglich bei Anna Körbitz und Lene Jahn beschränkte sich die weltliche Gerichtsbarkeit 1632 darauf, sie des Landes zu verweisen. Dem ebenfalls Beschuldigten Andreas Böttcher gelang 1655 die Flucht. Trotz der guten Quellenlage bleibt die genaue Todesursache in vielen Fällen aber bis heute unklar. Auch in den Ortsteilen Elbenau, Felgeleben, Pretzien und Ranies fanden Hexenverfolgungen statt.

Manfred Wilde: Die Zauberei- und Hexenprozesse in Kursachsen, Köln, Weimar, Wien 2003, S. 505, 461f., 504 und 506.